

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 9

Artikel: Das Los der Schweizer Freidenker : niemand betet für unsere Auferstehung
Autor: Tobel, Urs von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Los der Schweizer Freidenker

Niemand betet für unsere Auferstehung

URS VON TOBEL

Das Freidenker-Plakat hat Schlagzeilen gemacht. Doch statt des Aufschwunges folgt der Untergang des Gottlosen. Präsidentin Sylvia Steiner erklärt in ihrer ungehaltenen Grabrede warum.

«Da ist wahrscheinlich kein Gott, also sorg dich nicht, geniesse das Leben»: Damit sind wir bekannt geworden. Den Zuger Behörden danke ich für die Verbots-Diskussion dieses Plakates und die damit verbundene Schützenhilfe. Die November-Aktion «Gottlos leben ohne Religion» hatten wir bereits aufgegleist. Mit ihr hofften wir, die Papierchristen aus den Kirchen herauszuholen. Doch es kam anders. Beim Stichwort Plakat denken unsere Mitmenschen nur noch an Minurette, Burka und ein durchlöchertes Schweizerkreuz.

Das ganze Geschwurbel um die Meinungsfreiheit ist natürlich Blödsinn; die SVP macht schlicht Stimmung gegen den Islam. Mit Erfolg: Christen fürchten Islamisten, Muslime, Schikanen. Konflikte und eine Prise Angst sind ein guter Nährboden für eine Renaissance der Religionen – den Freidenkern aber brechen sie das Genick.

Bis über die Mitte des letzten Jahrhunderts hielt der Konflikt zwischen Reformierten und Katholiken beide Konfessionen am Leben. Die Leute gehörten der katholischen Kirche an, weil die Reformierten des Teufels waren und umgekehrt. Der Kirchgang war eine Demonstration für die eigene und gegen die andere Konfession. Zu viel Toleranz konnte man nicht walten lassen, weil die Gegner ja intolerant waren. Einigkeit herrschte bloss bei der Verdammung der Freidenker, die nur Spott und Gleichgültigkeit gegenüber den höchsten Werten des Abendlandes zeigten.

Doch dann erfanden die Rechtgläubigen die Ökumene – ein Riesenfeh-

ler. Die andern waren plötzlich auch Menschen, man musste sich nicht mehr abgrenzen. Die eigene Kirche war nicht mehr allein selig machend. Der zunehmende Wohlstand ermöglichte zudem ganz andere Vergnügungen als die sonntägliche Rettung der Seele. Die reformierte Kirche sieht seither ihrem Niedergang treuherzig zu, die katholische versucht die Ökumene zu bremsen – doch das interessiert nur noch Insider. Rituale wie Taufe, Heirat und Bestattungen lässt man noch über sich ergehen, obwohl sie mit den Kirchensteuern weit überzahlt sind.»

Nun haben wir, dank der SVP, den Konflikt Christentum gegen Islam. Das wirkt für beide Religionen, wie erwähnt, höchst belebend. Die Muslime müssen plötzlich unter Beweis

stellen, dass sie keine Al Kaida-Terroristen sind. Um ihre Frömmigkeit zu demonstrieren, besuchen sie vermehrt Moscheen und Koranschulen und lassen Jungfernhäutchen rekonstruieren. In einer verzwickten Lage sind die Christen: Sie müssen Werte propagieren, die sie kaum mehr kennen. Ein Kirchgang ab und zu tut aber auch sowie Ermahnungen an die Kinder, den Pfarrern und Katechetinnen nicht den letzten Nerv auszureißen. Toleranz? Klar, wenn wir im Gegenzug Bibeln in Mekka verkaufen können.

Liebe Freidenker, in diesem geistigen Klima sind wir zum Tod verurteilt. An eine Auferstehung ist nicht zu denken. Denn Tatsache ist: Weder an Allerseelen noch am Totensonntag werden Christen für uns beten. ➤

Plakate kreativ selber verbessern!

Wer sich immer wieder über diverse Plakate im Strassenbild ärgert, sollte die Initiative selbst in die Hand nehmen und kreativ agieren!

Beispiel 1:

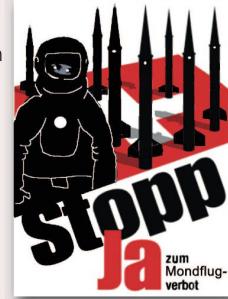
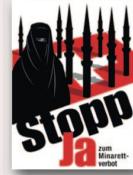


Mit etwas weißer Farbe, einem Messer oder so, lässt sich die Botschaft gut umkehren. Das Resultat hier:



Beispiel 2:

Auch schwierige Sujets lassen sich verbessern. Etwas Tinte, Geduld und Vorarbeit zu Hause am Computer, das Resultat kann sich sehen lassen!



Ob Abstimmungs-Propaganda, flau Werbung oder Kulturplakate, wer aktiv mitmacht, hat mehr Spass am Leben!